

Eptesicus serotinus (SCHREBER, 1774) – Breitflügelfledermaus

Alexander Vollmer; Bernd Ohlendorf

Gefährdungskategorie und Schutzstatus

Rote Liste Deutschland	Rote Liste Sachsen-Anhalt	Bundesnaturschutzgesetz	Internationale Übereinkommen
3 - Gefährdet	2 - Stark gefährdet	besonders geschützte Art nach § 10 (2) 10. b) und streng geschützte Art nach § 10 (2) 11. b)	Anhang II der Berner Konvention Anhang IV der FFH-RL Anhang II der Bonner Konvention

Kurzbeschreibung der Art

Die Körpermasse der Breitflügelfledermaus beträgt 14,4 – 35,5 g, sie erreicht eine Unterarmlänge von 4,8 – 5,7 cm (SCHÖBER & GRIMMBERGER 1998). Das Ohr ist relativ kurz, fast dreieckig, der Tragus ist im Gegensatz zu dem der Gattung *Nyctalus* länglich, leicht nach hinten gebogen und erreicht ein Drittel der Ohrlänge. Das Fell ist lang mit einer dunkelbraunen Haarbasis. Die Körperoberseite ist dunkel rauchbraun mit zum Teil leicht glänzenden Haarspitzen. Die Unterseite erscheint gelbbraun und ist nicht scharf zur Oberseite abgegrenzt. Während die Schnauze und die Ohren schwarz gefärbt sind, ist die Färbung der Flughäute eher dunkel schwarzbraun.

Typisch für *Eptesicus serotinus* sind auch im Flugbild gut erkennbare breite Flügel und die freien letzten beiden Schwanzwirbel.

Biologie und Ökologie

Die Breitflügelfledermaus ist eine typische Gebäudefledermaus. Die Tiere nehmen auch das Quartierangebot an Hochhäusern an. KURTZE (1991) beschreibt sie als typische Dorffledermaus, die allabendlich im Sommer an Straßenlaternen jagt. Die Winterquartiere können Höhlen, Stollen, Keller, tiefe Balkenkehlen, Holzstapel u.a. sein (SCHÖBER & GRIMMBERGER 1998), wobei sich Winter- und Sommerquartier im gleichen Objekt befinden können. Die Art nimmt ihre Nahrung vom Boden auf („ground gleaner“). Daher gehören bodenlebende Insekten zum hauptsächlichsten Nahrungsspektrum wie z.B. verschiedene Käfer wie Dungkäfer, Laufkäfer u.a. (SCHÖBER & GRIMMBERGER 1998).

Verbreitung

Die Breitflügelfledermaus ist in weiten Teilen ihres Vorkommensgebietes recht häufig. Sie

ist über ganz Süd- und Mitteleuropa verbreitet, einschließlich Süd-Englands und des Großteils von Dänemark. Auch aus Südschweden existieren erste Nachweise (NIETHAMMER & KRAPP 2001). Es wird darauf verwiesen, dass sich die Art möglicherweise nach Norden ausbreitet.

Innerhalb Deutschlands kommt sie im Norden weitaus häufiger vor als im Süden. Ihren Verbreitungsschwerpunkt hat sie im Flach- und Hügelland.

Bestandssituation in Sachsen-Anhalt

Die Breitflügelfledermaus ist in Sachsen-Anhalt weit verbreitet. Im Harz besiedelt sie Höhen bis 400 m ü.NN.

Die Reproduktionsquartiere befinden sich meist auf Dachböden, wo sich die Tiere in typischer Weise unter den Firstziegeln aufhalten. Die Reproduktionsgesellschaften bestehen in der Regel aus etwa vierzig Individuen. Fledermauskästen werden nur selten von Einzeltieren besiedelt.

Überwinternde Einzeltiere werden in Mauerfugen oder auf Dachböden angetroffen. Die Art überwintert nur selten in trockenen und kalten Kellern, Stollen und Höhlen.

In Sachsen-Anhalt ist ein gutes Schwärmquartier am Krockstein bei Rübeland bekannt.

Schutz und Gefährdung

In den letzten Jahren gab es einen Sanierungsboom, dem viele Gebäudequartiere zum Opfer fielen. Bei der Fassadengestaltung gehen Reproduktionsquartiere hinter Fensterläden oder hinter mit Ziegel abgehängten Hausfassaden verloren und werden insgesamt immer seltener. Bei Dachneueindeckungen werden häufig Unterspannbahnen eingezogen, die die Quartiere zerstören können.

Tabelle 30: Vorkommen von *Eptesicus serotinus* in den naturräumlichen Haupteinheiten. (Nachweise seit 1953).

Naturräumliche Haupteinheit	Nachweise					
	Gesamt		in FFH-Gebieten		außerhalb von FFH-Gebieten	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
D05 – Mecklenburgisch-brandenburgisches Platten- und Hügelland	3	0,7	–	–	3	100,0
D09 – Elbtal-Niederung	15	3,3	2	13,3	13	86,7
D10 – Elbe-Mulde-Tiefland	63	14,0	5	7,9	58	92,1
D11 – Fläming	21	4,7	3	14,3	18	85,7
D18 – Thüringer Becken mit Randplatten	57	12,7	13	22,8	44	77,2
D19 – Sächsisches Hügelland mit Erzgebirgsvorland	25	5,6	–	–	25	100,0
D20 – Östliches Harzvorland und Börden	164	36,5	8	4,9	156	95,1
D29 – Altmark	50	11,1	5	10,0	45	90,0
D31 – Weser-Aller-Flachland	9	2,0	–	–	9	100,0
D33 – Nördliches Harzvorland	24	5,3	–	–	24	100,0
D37 – Harz	18	4,0	6	33,3	12	66,7
Sachsen-Anhalt	449	100	42	9,4	407	90,6



Eingang der Heimkehle bei Ufrungen/Südharz – Lebensraum mehrerer Fledermausarten (Foto: B. Ohlendorf, 2003)